

König Wiedehopf

für Piccoloflöte solo. – Ricordi. –5'30"

Von der Ironie der „Marsiada“ war der Weg zu einem der größten Spötter der Antike nicht mehr weit, und so schrieb Stahmer mit der „Aristofaniada“ und **König Wiedehopf** im Rahmen seiner *miti antichi* [Antike Mythen] zwei Instrumentalsoli, welche die Komödien des Aristophanes zur Grundlage haben. Wie bei den genannten Werken gibt es auch hier keine genaueren Zuweisungen einzelner musikalischer Passagen zu irgendwelchen konkreten Textstellen, vielmehr scheint Stahmer sich dem Griechischen Komödiendichter in einer Art Seelenverwandtschaft verbunden gefühlt zu haben und nähert sich in eher improvisatorischer Lockerheit den antiken Stoffen an. Besonders angetan haben es ihm die skurrilen und ans Absurde grenzenden Dialoge der Protagonisten in den „Fröschen“. Das Durcheinander von Vogelstimmen aus den Komödien „Die Vögel“ und die Wolken inspirierte ihn zur fast orchestral anmutenden Polyphonie. Von Rameaus „La Poule“ bis Messiaens „La merle noire“ reicht die Serie der Vertonungen von Vogelgesängen, doch wurde wohl noch nie zuvor das Durcheinander von Vogelstimmen komponiert. In „König Wiedehopf“ wechselt ein einziges Instrument, in diesem Fall die im Orchester meist stiefmütterlich behandelte Piccoloflöte, vom süßen Getön der Nachtigall über die Terz des Kuckucks zum Gegacker und Gezwitzcher der Bewohner von „Wolkenkuckucksheim“:

The image shows a musical score for the piece 'König Wiedehopf' (Seconda Parte; Ausschnitt). The score is written for Piccolo flute and consists of three staves. The top staff is labeled 'SECONDA PARTE' and 'Vivo'. The middle staff is labeled 'lirico (non lento)' and 'poco f'. The bottom staff is labeled 'Quasi lento'. The score features various musical notations, including notes, rests, and dynamic markings. The key signature is one sharp (F#) and the time signature is 4/4. The piece is characterized by its polyphonic texture and imitative passages.

„König Wiedehopf“ (Seconda Parte; Ausschnitt)